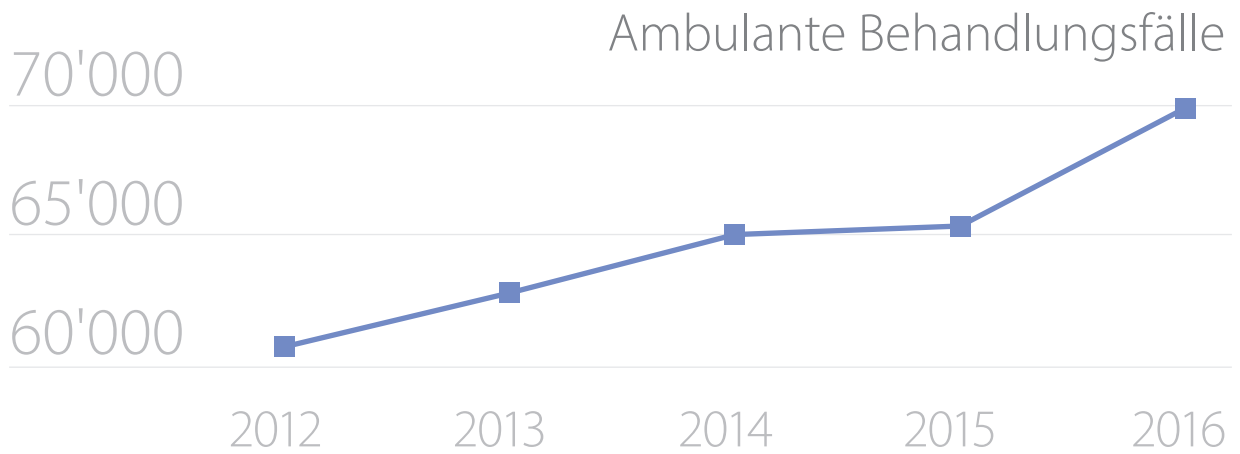


spitäler schaffhausen



Finanz- und Leistungsbericht 2016



Austritte Akutsomatik



901

Gesunde Neugeborene

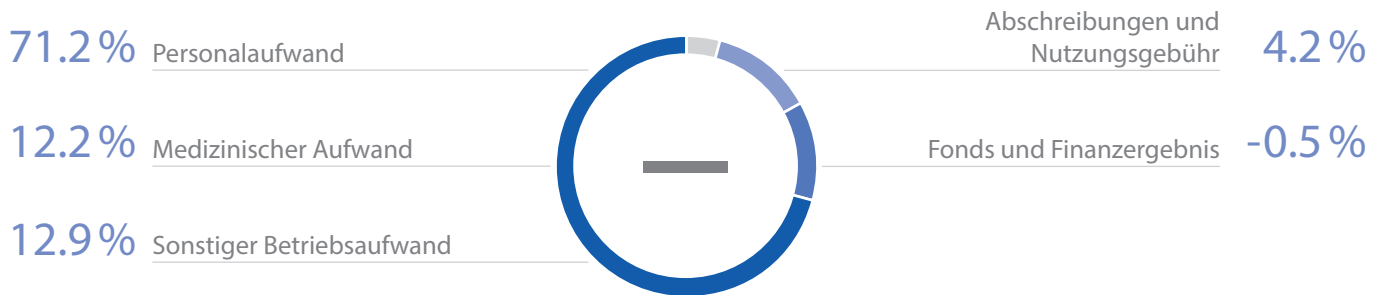


1'561

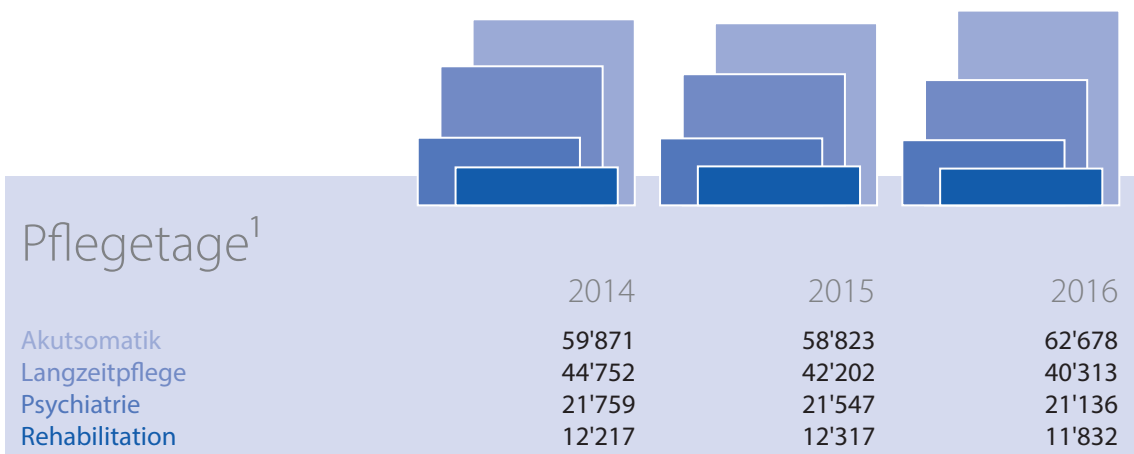
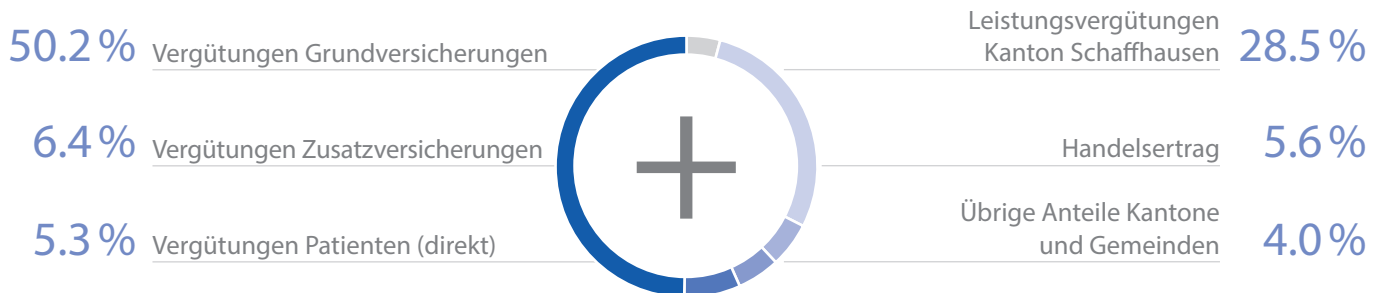
Mitarbeitende



Aufwand



Ertrag



¹ Berechnungsmethode nach Kalendertagen (inkl. Austrittstag)

Glossar

EBIT

Gewinn vor Zinsen und Steuern

EBITDA

Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen

EBITDAR

Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Nutzungsgebühren

REKOLE®

REKOLE steht für "Revision der Kostenrechnung und Leistungserfassung". H+, der Verband der Schweizer Spitäler, hat unter diesem Titel Richtlinien und Empfehlungen für das betriebliche Rechnungswesen publiziert.

Swiss GAAP FER

Die Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (FER) sind die Schweizer Standards für die Rechnungslegung in Unternehmen. Die Swiss GAAP FER fokussieren auf die Rechnungslegung kleiner und mittelgrosser Organisationen und Unternehmensgruppen mit nationaler Ausstrahlung. Grundsatz der Rechnungslegungsstandards ist es, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ("true and fair view") zu vermitteln.

VKL

VKL steht für «Verordnung über die Kostenermittlung und die Leistungserfassung durch Spitäler und Pflegeheime in der Krankenversicherung».

Inhaltsverzeichnis

V Finanzbericht

1 Bilanz

2 Erfolgsrechnung

3 Geldflussrechnung

4 Eigenkapitalnachweis

4 Vorschlag Gewinnverwendung

Anhang zur Jahresrechnung

5 1 Rechnungslegungsgrundsätze

10 2 Erläuterungen zur Bilanz

18 3 Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

23 4 Weitere Angaben

25 Bericht der Revisionsstelle

27 Leistungsstatistiken

37 Personalstatistik

39 Zahlen zum Schluss

Finanzbericht

Wir blicken auf ein positives Jahresergebnis 2016 zurück, welches wirtschaftlich mit einem Unternehmensgewinn von CHF 17.5 Mio. (Vorjahr CHF 8.6 Mio.) sehr erfreulich ausfiel. Diesem, gegenüber dem Vorjahr verbesserten Ergebnis, liegt ein Ertragsanstieg von CHF 4.7 Mio. und ein grossmehrerlich durch die Liegenschaftenübertragung verursachten tieferen Sachaufwand von CHF 4.0 Mio. zugrunde. Gemäss der vereinbarten Gewinnanteilsregelung erhält der Eigner davon ab 2016 einen Fünftel (CHF 3.6 Mio.). Im Vorjahr wurde das Jahresergebnis hälftig an den Kanton Schaffhausen ausgeschüttet (CHF 4.3 Mio.).

Erfolgsrechnung

Im Vergleich zum Vorjahr nahm der stationäre Ertrag um CHF 4.2 Mio. zu. Das Ergebnis beinhaltet CHF 2.1 Mio. zusätzliche Erträge aus den Vorjahren. Aus den damals noch nicht kodierfähigen Austritten (Akutspital) wurden effektiv höhere Erträge realisiert, als aus der Leistungsbewertung per Stichtag 31.12.2015 resultierte. Die akutsomatischen Austritte nahmen um 6.9% zu. Die durchschnittliche fakturierte Fallschwere reduzierte sich um rund 3.6%.

Durch die tiefere Anzahl verrechenbarer Pflgetage in den Rehabilitationsabteilungen reduzierte sich der Ertrag um 6.9% (CHF 0.6 Mio.) gegenüber dem Vorjahr. In der Akutpsychiatrie verkürzte sich die mittlere Behandlungsdauer. Der Leistungsertrag blieb mit einer Reduktion von 1.5% (CHF 0.2 Mio.) praktisch auf Vorjahresniveau. Mit der Schliessung des Standortes Pflegezentrum verbunden war der Abbau von Langzeitbetten. Daraus resultierte ein Ertragsausfall von 4.9% (CHF 0.8 Mio.).

Das Wachstum des ambulanten Ertrags von 6.9% beruht hauptsächlich auf dem gestiegenen Bedarf an Behandlungen in der Notfallstation und der Notfallhausärztepraxis, der Stärkung internistischer Spezialgebiete sowie in der Frauenheilkunde. Der übrige Ertrag verbesserte sich um 11.7% infolge Zunahme erbrachter Dienstleistungen und zusätzlichem Handelsumsatz. Durch die Übertragung

der Liegenschaften im Baurecht an die Spitäler Schaffhausen entfielen zweckbestimmte Beiträge des Kantons Schaffhausen.

Aufwandseitig stieg der Personalaufwand um CHF 1.9 Mio. an. Im Rechnungsjahr 2016 wurden Rückstellungen in der Höhe von CHF 1.4 Mio. im Zusammenhang mit der Aufarbeitung des Arbeitsgesetzes sowie der Auflösung des Pflegezentrums aufwandmindernd aufgelöst.

Der Medizinische Aufwand betrug CHF 21.9 Mio. und stieg durch den höheren Bedarf an Arzneimitteln, Implantaten und medizinisch diagnostischen Fremdleistungen um 4.1% an.

Der sonstige Betriebsaufwand nahm um 8.8% zu. Einerseits lag die Ursache in der Vorperiode durch die Auflösung der Rückstellung für Haftpflichtfälle, andererseits bestand ein gestiegener Bedarf an Verwaltungs- und Informationsdienstleistungen.

Mit der Übertragung der Liegenschaften entfällt die Entrichtung der Nutzungsgebühr an das Hochbaumt des Kantons Schaffhausens in der Höhe von CHF 9.5 Mio. Diese Transaktion entlastet den Aufwand wesentlich.

Der Abschreibungsbedarf stieg aufgrund der Liegenschaftenübertragung in der Berichtsperiode um netto CHF 1.0 Mio. an. Die übertragenen Liegenschaften wurden in der Höhe von CHF 1.6 Mio. abgeschrieben.

Bilanz

Die Eigenkapitalquote betrug im Berichtsjahr 86.3%. Die Übertragung der Liegenschaften im Baurecht vom Kanton an die Spitäler Schaffhausen erfolgte als Sacheinlage des Eigentümers. Deshalb wurde das Dotationskapital von CHF 25 Mio. auf CHF 45 Mio. erhöht. Die Bilanzsumme vergrösserte sich von CHF 111.2 Mio. auf CHF 151.5 Mio. Mit Blick auf die anspruchsvollen Rahmenbedingungen und die anstehenden Ersatzbauten für das Kantonsspital

bildet das Eigenkapital eine solide Ausgangslage. Die Zunahme der flüssigen Mittel betrug CHF 3.0 Mio.

Investitionen

An Investitionsausgaben wurden netto CHF 34 Mio. (Vorjahr 3.8 Mio.) getätigt. Der wesentliche Teil der Investitionen beruhte auf der Übertragung der Liegenschaften im Baurecht, der Etablierung von zwei Langzeitstationen im Kantonsspital, der Sanierung der Gastroenterologie, der Etablierung der Pneumologie sowie der Beschaffung von Informatiksachmitteln.

Ausblick/Zukunftsaussichten

Anfang 2016 durfte der neue Fachbereich Pneumologie in Betrieb genommen werden. Gleichzeitig wurden verschiedene Grossprojekte umgesetzt (Auflösung Standort Pflegezentrum, Etablierung von 35 Langzeitbetten im Kantonsspital, Vorarbeiten für die Planung eines Ersatzneubaus, Erneuerung Gastroenterologie und die Implementierung eines neuen Patienteninformationssystems). Das Ziel einer EBITDAR-Marge von 10% wurde 2016 mit 12.3% übertroffen. Langfristig wird eine Marge von mindestens 9% angestrebt, damit die Ersatzneubauten in notwendiger Funktionalität sichergestellt werden können.

Die Investitionsfähigkeit ist gegeben. Das gesundheitspolitische Umfeld zeigt, dass es sehr grosser Anstrengungen bedarf, um weiterhin die notwendigen operativen Margen zu erreichen und damit eine nachhaltige Unternehmensentwicklung sicherzustellen. Im seit 2012 geschaffenen Marktumfeld für Spitäler ist darüber hinaus ein moderater jährlicher Leistungszuwachs ein wirtschaftliches Erfordernis. Bei vergleichbaren Leistungskosten müssen die Leistungserbringer im Kanton Schaffhausen ihren Betrieb mit tieferen Tarifansätzen finanzieren als die Zürcher Nachbarspitäler. Historisch bedingte tiefe Tarife können faktisch nicht mehr erhöht werden. Die Bestrebungen der Krankenversicherungen zu tiefen Tarifen und einer nationalen Verzerrung der Vergütungshöhen werden meist vom Bundesamt für Gesundheit und dem Bundesverwaltungsgericht gestützt und gestalten das regionale Umfeld herausfordernd.

Trotz Zunahme der stationären Leistungen insgesamt reduzierte sich der relative Anteil elektiver Eintritte um 4.4% gegenüber dem Vorjahr auf 41.4%. Die Spitäler Schaffhausen sind gefordert, im Rahmen ihres Leistungsangebots elektive Marktanteile zu gewinnen, damit mittelfristig das finanzielle Gleichgewicht gesichert ist.

Die wichtigsten Zahlen im Überblick

	2016	2015	Δ in %
Betriebsertrag	197'216	192'469	2.5 %
Betriebsaufwand	172'887	168'290	2.7 %
Betriebsergebnis (EBITDAR)	24'329	24'180	0.6 %
in % des Betriebsertrages	12.3 %	12.6 %	-1.8 %
Jahresergebnis	17'580	8'596	104.5 %
in % des Betriebsertrages	8.9 %	4.5 %	99.6 %
Investitionen in Sachlagen	34'064	3'885	776.7 %
Eigenkapitalquote	86.3 %	81.1 %	6.5 %
Eigenkapitalrendite	13.5 %	9.5 %	41.1 %

Bilanz

Beträge in TCHF	Ziff.	2016	2015
Flüssige Mittel		47'805	45'945
Wertschriften	2.1	2'238	2'208
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.2	34'138	23'475
Sonstige kurzfristige Forderungen		160	222
Vorräte	2.3	3'014	2'774
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2.4	3'257	3'409
Umlaufvermögen		90'612	78'033
Sachanlagen	2.5	56'946	29'226
Finanzanlagen	2.6	2'488	2'488
Immaterielle Anlagen	2.7	1'306	1'458
Anlagevermögen		60'739	33'172
AKTIVEN		151'352	111'204
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		6'330	4'721
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.8	3'340	3'991
Kurzfristige Rückstellungen	2.11	876	2'887
Passive Rechnungsabgrenzungen	2.9	5'687	4'956
Kurzfristiges Fremdkapital		16'233	16'555
Zweckgebundene Fonds	2.10	4'332	4'496
Langfristige Rückstellungen	2.11	105	0
Langfristiges Fremdkapital		4'437	4'496
Fremdkapital		20'670	21'051
Dotationskapital		45'000	25'000
Kapitalreserven		7'246	0
Gewinnreserven		60'856	56'558
Jahresergebnis		17'580	8'596
Eigenkapital		130'682	90'153
PASSIVEN		151'352	111'204

Erfolgsrechnung

Beträge in TCHF	Ziff.	2016	2015
Stationärer Ertrag	3.1	128'624	124'390
Ambulanter Ertrag	3.2	43'453	40'645
Übriger Ertrag	3.3	15'875	14'214
Beiträge und Subventionen	3.4	9'258	13'114
Übrige Beiträge		7	107
Betriebsertrag		197'216	192'470
Lohnaufwand	3.5	105'259	104'074
Sozialversicherungsaufwand		20'424	19'924
Arzthonoraraufwand (sozialversicherungspflichtig)		184	218
Übriger Personalaufwand		2'006	1'784
Personalaufwand		127'873	126'000
Medizinischer Aufwand	3.6	21'901	21'043
Lebensmittelaufwand		3'053	2'943
Haushaltsaufwand		3'719	3'845
Unterhalt und Reparaturen	3.7	3'625	3'763
Aufwand für Anlagenutzung		1'741	2'013
Aufwand für Energie und Wasser		2'323	2'208
Verwaltungs- und Informationsaufwand	3.8	4'285	3'186
Übriger patientenbezogener Aufwand	3.9	1'446	1'503
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	3.10	2'920	1'785
Sonstiger Betriebsaufwand		23'113	21'247
Betriebsaufwand (ohne Abschreibungen)		172'887	168'290
Nutzungsgebühr	3.11	1'150	10'655
Abschreibungen Sachanlagen	2.5/3.12	5'819	4'771
Abschreibungen immaterielle Anlagen	2.6/3.13	677	724
Abschreibungen und Nutzungsgebühr		7'646	16'149
EBIT (Betriebsergebnis nach Abschreibungen)		16'683	8'030
Finanzertrag		803	798
Finanzaufwand		70	174
Finanzergebnis		733	625
Zuweisung an Zweckgebundene Fonds		156	145
Verwendung von Zweckgebundene Fonds		320	86
Ergebnis Zweckgebundene Fonds		164	-59
Unternehmensergebnis		17'580	8'596

Geldflussrechnung

Beträge in TCHF	Ziff.	2016	2015
Gewinn		17'580	8'596
Abschreibungen Sachanlagen	2.5	5'701	4'344
Abschreibungen Immaterielle Anlagen	2.7	677	724
Verluste aus Wertbeeinträchtigungen	2.5	118	427
Veränderung Wertschriften	2.1	-30	44
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.2	-10'663	-25
Veränderung Sonstige kurzfristige Forderungen		61	104
Veränderung Vorräte	2.3	-239	65
Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzung	2.4	152	-418
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1'610	643
Veränderung Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.8	-651	2'020
Veränderung Kurzfristige Rückstellungen	2.11	-2'011	1'139
Veränderung Passive Rechnungsabgrenzung	2.9	731	-1'346
Veränderung Zweckgebundene Fonds	2.10	-163	59
Veränderung Langfristige Rückstellungen	2.11	105	-1'500
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		12'976	14'875
Investitionen (Kauf) in Sachanlagen	2.5	-33'539	-2'774
Investitionen (Kauf) in Finanzanlagen	2.6	0	-300
Investitionen (Kauf) in Immaterielle Anlagen	2.7	-525	-811
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-34'064	-3'886
Gewinnanteil an Kanton Schaffhausen (Vorjahr)		-4'298	-2'514
Aufwertung Sacheinlage in Kapitalreserven		7'246	0
Kapitalerhöhung		20'000	0
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		22'948	-2'514
Nettoveränderung Fonds Flüssige Mittel		1'860	8'475
Fonds Flüssige Mittel Anfangsbestand 01.01.		45'945	37'471
Fonds Flüssige Mittel Endbestand 31.12.		47'805	45'945
Nettoveränderung Fonds Flüssige Mittel		1'860	8'475

Eigenkapitalnachweis

Beträge in TCHF	Dotations- kapital	Kapital- reserven	Gewinn- reserven	Baufonds/ Neubewer- tungsreserven	Total Eigenkapital
Eigenkapital per 01.01.2015	25'000	0	27'225	31'847	84'072
Jahresgewinn	0	0	8'596	0	8'596
Gewinnausschüttung an Kanton (Vorjahr)	0	0	-2'514	0	-2'514
Eigenkapital per 31.12.2015	25'000	0	33'307	31'847	90'153
Kapitalerhöhung	20'000	0	0	0	20'000
Aufwertung Liegenschaftenübertragung	0	7'246	0	0	7'246
Jahresgewinn	0	0	17'580	0	17'580
Gewinnausschüttung an Kanton (Vorjahr)	0	0	-4'298	0	-4'298
Eigenkapital per 31.12.2016	45'000	7'246	46'589	31'847	130'682

Bei den Reserven wird im Eigenkapitalnachweis unterschieden zwischen Kapital-, Gewinn- und Neubewertungsreserven. Die Gewinnreserven werden aus dem Jahresergebnis gebildet. Die Neubewertungsreserven sind mit der Einführung der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER entstanden. Diese Neubewertung basiert im Wesentlichen darauf, dass Wertberichtigungen, Abgrenzungen und Rückstellungen im Swiss GAAP FER - Abschluss stärkeren Kriterien („true and fair“) genügen müssen, als bei der Rechnungslegung nach dem Obligationenrecht. Gemäss dem vom Regierungsrat am 28. August 2012 genehmigten Reglement wurden sämtliche Transaktionen im Zusammenhang mit der neuen Rechnungslegung per 1. Januar 2013 einem Baufonds zugewiesen, der CHF 31.8 Mio. beträgt. Der Baufonds ist zweckbestimmt.

Die Liegenschaften des Areals Kantonsspital wurden gemäss Volksabstimmung vom 28.02.2016 rückwirkend per 01.01.2016 zum Wert von CHF 20 Mio. vom Kanton Schaffhausen an die Spitäler Schaffhausen als Sacheinlage und Erhöhung des Dotationskapitals übertragen. Die Differenz zum Schätzwert der Firma Price Waterhouse Coopers von CHF 7.2 Mio. wurde in den Kapitalreserven erfasst.

Die Verbuchung der Gewinnverwendung 2016 und die damit verbundene Ausschüttung an den Kanton erfolgt erst nach dem Kantonsratsbeschluss.

Vorschlag Gewinnverwendung

Beträge in TCHF	Vorschlag Gewinn- verwendung ¹ 2016	Beschluss des Kantonsrates 2015
Jahresgewinn	17'580	8'596
Gewinnausschüttung an Kanton 20% (Vorjahr 50%)	3'516	4'298
Einlage in Reserven	14'064	4'298
Total	17'580	8'596

Gemäss dem revidierten Rahmenkontrakt zwischen den Spitälern Schaffhausen und dem Regierungsrat des Kantons Schaffhausen vom 5. Juli 2016 werden 20% des Jahresgewinnes an den Kanton ausgeschüttet bis die Reserven 200% des Dotationskapital betragen. Danach werden die Jahresgewinne zur Hälfte an den Kanton ausgeschüttet.

¹ Vorbehältlich Beschluss Kantonsrat

1 Rechnungslegungsgrundsätze

1.1 Allgemeine Angaben

Die Spitäler Schaffhausen sind gemäss Spitalgesetz vom 22. November 2004 eine Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit. Als weitere rechtliche Grundlagen gelten die Verordnung zum Spitalgesetz vom 26. März 2013 und der revidierte Rahmenkontrakt vom 5. Juli 2016. Der Sitz der Spitäler Schaffhausen befindet sich in Schaffhausen. Alleiniger Träger der Spitäler Schaffhausen ist der Kanton Schaffhausen. Die Spitäler Schaffhausen umfassen im Wesentlichen das Kantonsspital, das Pflegezentrum (bis 31.12.2016), das Psychiatricentrum Breitenau und den Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst.

Die Rechnungslegung der Spitäler Schaffhausen erfolgt ab 2014 in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER. Es wird das gesamte Swiss GAAP FER Regelwerk eingehalten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ("true and fair view"). Es bestehen keine beherrschenden Beteiligungen und daher keine Pflicht zur Erstellung einer Konzernrechnung.

In der vorliegenden finanziellen Berichterstattung werden die Beträge in TCHF gerundet, deshalb können die summierten Totale leicht abweichen.

1.2 Bewertungsgrundsätze

Die Aktiven werden grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellkosten, die Verbindlichkeiten zu historischen Werten bewertet. Bei Bilanzpositionen in Fremdwährung ist der Umrechnungskurs zum Bilanzstichtag massgebend. Die Grundsätze für die wichtigsten Positionen der Jahresrechnung sind nachfolgend erläutert:

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie das Kontokorrentkonto mit der Finanzverwaltung des Kantons Schaffhausen. Alle Positionen sind zum Nominalwert bewertet. Fremdwährungsbestände sind zum Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Wertschriften

Die Wertschriften sind leicht liquidierbare, in der Regel börsengängige Wertpapiere. Sie werden zum aktuellen Marktwert bilanziert. Liegt kein aktueller Wert vor, sind sie höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet. Kursgewinne und -verluste werden brutto im Finanzaufwand/-ertrag ausgewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert abzüglich einer betriebswirtschaftlichen Wertberichtigung bewertet. Einzelwertberichtigungen werden für jene Forderung gebildet, deren Ausfallwahrscheinlichkeit als sehr hoch betrachtet wird. Zudem werden pauschale Wertberichtigungen aufgrund der Fälligkeitsstruktur vorgenommen, welche auf Basis von Erfahrungswerten wie folgt berechnet wurden:

Alter der Forderungen:	Wertberichtigung:
< 90 Tage	0 %
> 90 Tage	10 %
> 180 Tage	50 %
> 360 Tage	100 %

Sonstige kurzfristige Forderungen

Sonstige kurzfristige Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich Wertberichtigung bewertet. Für offensichtlich gefährdete Forderungen wird eine Wertberichtigung gemäss der jeweiligen Risikolage gebildet (Einzelwertberichtigung).

Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, höchstens aber zum tieferen Nettomarktwert bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten umfassen sämtliche direkten und indirekten Aufwände, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort bzw. in ihren derzeitigen Zustand zu bringen (Vollkosten). Skonti und Rabatte werden als Anschaffungspreisminderung verbucht.

Bei systemgeführten Lagerartikeln erfolgt die Wertermittlung nach der Durchschnittspreismethode. Artikel in den dezentralen Lagern und übrige Vorräte werden zum letzten Einstandspreis bewertet.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Offene sowie abgeschlossene, aber noch nicht fakturierte stationäre Leistungen werden mit den entsprechenden kalkulierten, klinikspezifischen Pauschalen bewertet Erbrachte, aber noch nicht fakturierte ambulante Leistungen, werden zu den entsprechenden Einzelleistungstarifen bewertet. Eine Wertberichtigung wird nicht vorgenommen. Aktive Rechnungsabgrenzungen werden zum Nominalwert bilanziert.

Finanzanlagen

Das finanzielle Anlagevermögen umfasst Anteile am Kapital anderer Organisationen mit langfristigem Anlagezweck. Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet. Die Wertanpassungen werden als Finanzaufwand verbucht.

Anlagenklasse	Nutzungsdauer
Grundstücke	keine Abschreibung
Gebäude	33 Jahre
Allgemeine und anlagenspezifische Installationen	20 Jahre
Anlagenspezifische Installationen (im Brandversicherungswert nicht berücksichtigt)	20 Jahre
Möbilien und Einrichtungen	10 Jahre
Büromaschinen, Kommunikationssysteme	5 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre
Werkzeuge und Geräte (Betrieb)	5 Jahre
Medizinische Anlagen, Apparate, Geräte, Instrumente	8 Jahre
Hardware	4 Jahre

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und aufgrund der betriebswirtschaftlich geschätzten Nutzungsdauer linear über die Erfolgsrechnung abgeschrieben. Es werden die Branchenvorgaben von H+ in Anlehnung an REKOLE® angewandt. Die normativen Nutzungsdauern sind in der oben aufgeführten Tabelle ersichtlich.

Eine andere Abschreibungsdauer wird angewendet, wenn die erwartete Nutzung eines Vermögenswerts erheblich von der wirtschaftlichen Nutzungsdauer nach REKOLE® abweicht.

Die Aktivierungsgrenze beträgt unter Einhaltung von VKL Art. 10, Abs. 5, CHF 10'000 und gilt pro einzelnes autonom geführtes Objekt. Geleistete Anzahlungen für die Lieferung von Vermögensgegenständen werden aktiviert.

Immaterielle Anlagen

Immaterielle Anlagen umfassen von Dritten erworbene Software und Softwarelizenzen. Immaterielle Anlagen werden zu Anschaffungswerten abzüglich notwendigen Abschreibungen erfasst. Immaterielle Anlagen werden nur dann bilanziert, wenn dem Unternehmen ein periodenübergreifender wirtschaftlicher Nutzen zufließt und dieser separat von anderen Vermögensgegenständen identifiziert werden kann. Die Abschreibung erfolgt linear zulasten der Erfolgsrechnung und wird ab Inbetriebnahme vorgenommen. Es werden die Branchenvorgaben von H+ in Anlehnung an REKOLE® angewandt, die Nutzungsdauern sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen.

Anlagenklasse	Nutzungsdauer
Medizinische Software Upgrades	3 Jahre
Software (gekaufte Lizenzen, wie z.B. für Betriebssysteme)	4 Jahre

Wertbeeinträchtigungen (Impairment)

Die Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte wird an jedem Bilanzstichtag einer Beurteilung unterzogen. Liegen Hinweise einer nachhaltigen Wertverminderung vor, wird eine Berechnung des realisierbaren Werts durchgeführt (Impairment-Test). Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird durch ausserplanmässige Abschreibungen eine erfolgswirksame Anpassung vorgenommen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten umfassen Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten. Sie werden zum Nominalwert in der Bilanz geführt.

Passive Rechnungsabgrenzungen

Passive Rechnungsabgrenzungen werden zum Nominalwert eingesetzt.

Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten

Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen gebildet, deren Ursprung in einem Ereignis in der Vergangenheit liegt, der Mittelabfluss zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Die Bildung, Verwendung und Auflösung von Rückstellungen erfolgt erfolgswirksam, wobei zwischen kurz- und langfristigen Rückstellungen unterschieden wird. Die innert 12 Monaten anfallenden Verpflichtungen werden im kurzfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden auf den Bilanzstichtag hin beurteilt und entsprechend im Anhang offengelegt.

Personalvorsorge

Die Spitäler Schaffhausen sind bei der Kantonalen Pensionskasse Schaffhausen, der Vorsorgestiftung des Verbands Schweizerischer Assistenz- und OberärztInnen (VSAO) sowie der Vorsorgestiftung der leitenden Spitalärzte (VLSS) angeschlossen.

Die Beiträge werden laufend geleistet. Die Erfolgsrechnung enthält die in einer Periode geschuldeten Zahlungen sowie den laufenden Aufwand für die Erfüllung der übrigen Vorsorgepläne.

Die Bewertung und der Ausweis erfolgen gemäss Swiss GAAP FER 16. Tatsächliche wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf das Spital werden auf den Bilanzstichtag berechnet. Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens erfolgt dann, wenn dieser für den künftigen Vorsorgeaufwand des Spitals verwendet wird. Wirtschaftliche Verpflichtungen werden gemäss den Bestimmungen zu den Rückstellungen passiviert. Die Differenz zwischen den jährlich ermittelten wirtschaftlichen Nutzen und Verpflichtungen sowie die Veränderung der Arbeitgeberbeitragsreserve wird über die Erfolgsrechnung erfasst. Die zusammengefasste Rechnung der Personalvorsorgestiftung ist nach Swiss GAAP FER 26 bewertet. Versicherungstechnische Überprüfungen werden regelmässig vorgenommen.

Fonds

Die Bilanzierung der bestehenden Fonds orientiert sich am Verwendungszweck. Ist dieser eng und präzise bestimmt, erfolgt die Bilanzierung im Fremdkapital. Gemäss Anhang 5 „Ersatzbau-Investitionsfonds“ zum Rahmenkontrakt vom 3. September 2012 wurden die Neubewertungen per 1. Januar 2013 dem Eigenkapital im Sinne eines Baufonds zugewiesen. Aus diesem Baufonds werden ausschliesslich Bauprojekte finanziert. Dieser Fonds wird im Eigenkapital separat ausgewiesen. Die Verbuchung zu Lasten dieses Baufonds wird transparent vorgenommen.

Steuern

Die Spitäler Schaffhausen sind als selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt von Kapital- und Ertragssteuern befreit.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Als nahestehende Person (natürliche oder juristische) wird betrachtet, wer direkt oder indirekt einen bedeutenden Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen ausüben kann. Organisationen, welche ihrerseits direkt oder indirekt von nahestehenden Personen beherrscht werden, gelten ebenfalls als nahestehend. Alle wesentlichen Transaktionen gegenüber nahestehenden Personen sowie daraus resultierende Guthaben oder Verbindlichkeiten werden in der Jahresrechnung offengelegt.

Für das Berichtsjahr gelten als nahestehende Personen die Finanzverwaltung und das Gesundheitsdepartement des Kantons Schaffhausen, die Mitglieder des Spitalrates und der Geschäftsleitung sowie die MRS Magnetresonanz Schaffhausen AG und die Immobiliengesellschaft Gesundheitszentrum Stein am Rhein AG.

2 Erläuterungen zur Bilanz

2.1 Wertschriften

Beträge in TCHF	2016	Anteil	2015	Anteil
Obligationen Schweizer Franken	1'292	57.7 %	1'391	63.0 %
Aktien und ähnliche Anlagen in Schweizer Franken	946	42.3 %	817	37.0 %
Wertschriften	2'238	100.0 %	2'208	100.0 %

Das Portfolio besteht ausschliesslich aus inländischen Aktien und Obligationen mit gutem Rating.

2.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Beträge in TCHF	2016	Anteil	2015	Anteil
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritte	34'743	101.8 %	24'657	105.0 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Nahestehende	1'433	4.2 %	740	3.2 %
Wertberichtigungen	-2'038	-6.0 %	-1'922	-8.2 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	34'138	100.0 %	23'475	100.0 %

Fakturierungsverzögerungen im Zusammenhang mit der Umstellung der Patientenadministrationssoftware begründen den höheren Bestand an Forderungen gegenüber Dritten. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten Forderungen aus nicht patientenbezogenen Umsätzen über TCHF 956 (VJ TCHF 859). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Nahestehende beinhalten Forderungen gegenüber der Magnetresonanz Schaffhausen AG über TCHF 320 (VJ TCHF 300) und Forderungen gegenüber dem Kanton über TCHF 1'113 (VJ TCHF 440).

2.3 Vorräte

Beträge in TCHF	2016	Anteil	2015	Anteil
Medikamente	885	29.4 %	798	28.8 %
Medizinisches Material	1'378	45.7 %	1'094	39.4 %
Übrige Vorräte	750	24.9 %	882	31.8 %
Wertberichtigung	0	0.0 %	0	0.0 %
Vorräte	3'014	100.0 %	2'774	100.0 %

Die übrigen Vorräte enthalten nichtmedizinisches Verbrauchsmaterial sowie Heizöl und Holzschnitzel.

2.4 Aktive Rechnungsabgrenzungen

Beträge in TCHF	2016	Anteil	2015	Anteil
Nicht fakturierte Leistungen	2'791	85.7 %	2'937	86.2 %
Serviceverträge und Jahresgebühren	206	6.3 %	256	7.5 %
Abgrenzungen Lohn und Personal	254	7.8 %	205	6.0 %
Übrige transitorische Aktiven	6	0.2 %	11	0.3 %
Aktive Rechnungsabgrenzungen	3'257	100.0 %	3'409	100.0 %

Die Position "Nicht fakturierte Leistungen" beinhaltet TCHF 2'151 (VJ TCHF 2'276) noch nicht fakturierbare Leistungen an bereits ausgetretenen Patienten sowie TCHF 640 (VJ TCHF 662) für stationäre Patienten in Behandlung (Überlieger). Die Abgrenzung für Service- und Jahresgebühren betrifft bereits bezahlte Leistungen für künftige Perioden. Die Abgrenzungen für Personal und Lohn beinhalten noch nicht belastete Lohnabzüge, im Voraus geleistete Beiträge für Weiterbildungen und ausstehende Praktikumsentschädigungen für Pflegeeinsätze.

2.5 Sachanlagen

Beträge in TCHF

	Grundstücke und Bauten	Anlagen und Einrichtungen	Sachanlagen im Bau	Übrige Sachanlagen	Total
2016					
Buchwert per 01.01.	11'040	7'723	696	9'766	29'226
Anschaffungskosten Stand per 01.01.	16'553	14'238	696	33'823	65'310
Zugänge	15'026	12'756	2'454	3'303	33'539
Umgliederungen	225	2'754	-2'990	12	0
Abgänge	121	0	0	2'392	2'513
Stand per 31.12.	31'683	29'748	159	34'746	96'336
Kumulierte Wertberich- tigungen Stand per 01.01.	5'513	6'515	0	24'057	36'084
Abschreibungen	1'093	1'747	0	2'861	5'701
Wertbeeinträchtigungen	74	0	0	44	118
Umgliederungen	67	294	0	-361	0
Abgänge	121	0	0	2'392	2'513
Stand per 31.12.	6'625	8'555	0	24'209	39'390
Buchwert per 31.12.	25'058	21'192	159	10'537	56'946
Davon in Leasing	0	0	0	0	0
2015					
Buchwert per 01.01.	11'126	6'012	2'052	12'031	31'222
Anschaffungskosten Stand per 01.01.	16'154	12'034	2'052	33'765	64'005
Zugänge	111	369	1'310	984	2'774
Umgliederungen	639	2'035	-2'667	-7	0
Abgänge	351	199	0	919	1'469
Stand per 31.12.	16'553	14'238	696	33'823	65'310
Kumulierte Wertberich- tigungen Stand per 01.01.	5'028	6'021	0	21'733	32'783
Abschreibungen	503	631	0	3'210	4'344
Wertbeeinträchtigungen	333	62	0	32	427
Umgliederungen	0	0	0	0	0
Abgänge	351	199	0	919	1'469
Stand per 31.12.	5'513	6'515	0	24'057	36'084
Buchwert per 31.12.	11'040	7'723	696	9'766	29'226
Davon in Leasing	0	0	0	0	0

Rückwirkend per 01.01.2016 wurden die Liegenschaften vom Areal Kantonsspital aus dem Eigentum des Kantons zum Schätzwert der Firma Price Waterhouse Coopers von TCHF 27'246 in die Bücher der Spitäler überführt. Die Umbauarbeiten für die Integration der beiden Langzeitstationen aus der Schliessung des Standortes Pflegezentrum konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Weitere Umbauprojekte (Gastroenterologie und Dialyse) konnten innerhalb des Berichtsjahres fertig gestellt werden. Die übrigen Sachanlagen beinhalten Anzahlungen für Medizinische Geräte in der Höhe von TCHF 743, welche erst ab Inbetriebnahme im Berichtsjahr 2017 abgeschrieben werden. Anlagen in Bau von TCHF 2'991 wurden auf die effektiven Anlagekategorien umgegliedert. Zudem erfolgten Anlagenabgänge in der Höhe von TCHF 2'513 mit Restwerten von TCHF 118.

2.6 Finanzanlagen

Beträge in TCHF	2016	Anteil	2015	Anteil
Beteiligungen an Nahestehende	2'488	100.0 %	2'488	100.0 %
Beteiligungen an Dritte	0	0.0 %	0	0.0 %
Finanzanlagen	2'488	100.0 %	2'488	100.0 %

Die Beteiligungen an Nahestehende enthalten Anteile von 35 % an der MRS Magnetresonanz Schaffhausen AG über TCHF 2'187.5 sowie von 33 % an der Immobiliengesellschaft Gesundheitszentrum Stein am Rhein AG über TCHF 300. Die Beteiligungen an Dritte enthalten Anteile an der Einkaufsgesellschaft GEBLOG und der Einkaufsgesellschaft H-Pharm.

2.7 Immaterielle Anlagen

Beträge in TCHF	2016 Software	2015 Software
Buchwert per 01.01.	1'458	1'371
Anschaffungskosten Stand per 01.01.	4'883	4'072
Zugänge	525	811
Umgliederungen	0	0
Abgänge	70	0
Stand per 31.12.	5'339	4'883
Kumulierte Wertberichtigungen Stand per 01.01.	3'425	2'701
Abschreibungen	677	724
Wertbeeinträchtigungen	0	0
Umgliederungen	0	0
Abgänge	70	0
Stand per 31.12.	4'032	3'425
Buchwert per 31.12.	1'306	1'458

Die Immateriellen Anlagen beinhalten installierte Software über TCHF 82, welche erst ab Inbetriebnahme im Berichtsjahr 2017 abgeschrieben werden.

2.8 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Beträge in TCHF	2016	Anteil	2015	Anteil
Kreditoren sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2'422	72.5 %	1'215	30.4 %
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten				
Nahestehende	75	2.2 %	2'063	51.7 %
Honorarpools	168	5.0 %	101	2.5 %
Anzahlungen und Depots	14	0.4 %	19	0.5 %
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	661	19.8 %	593	14.9 %
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	3'340	100.0 %	3'991	100.0 %

2.9 Passive Rechnungsabgrenzung

Beträge in TCHF	2016	Anteil	2015	Anteil
Ferien & Mehrzeit	2'736	48.1 %	2'570	51.9 %
Sozialleistungen	347	6.1 %	343	6.9 %
Variable Löhne	744	13.1 %	533	10.7 %
Abgangsentschädigungen	251	4.4 %	93	1.9 %
Verbindlichkeiten gegenüber				
Versicherungen (Rabatt)	490	8.6 %	842	17.0 %
Übrige Transitorische Passiven (Kreditoren)	1'119	19.7 %	576	11.6 %
Passive Rechnungsabgrenzung	5'687	100.0 %	4'956	100.0 %

Die Abgrenzung für Ferien- und Mehrzeitguthaben basieren auf den Zeitsaldi der Mitarbeitenden, die Anspruch auf Entschädigung/Kompensation der geleisteten Mehrzeit und Ferien haben. Die Abgrenzung für Sozialleistungen beinhaltet hauptsächlich Quellensteuerverbindlichkeiten. Die Position variable Löhne betreffen Lohnanteile der Berichtsperiode welche im Folgemonat ausbezahlt werden. Die übrigen transitorischen Passiven enthalten Abgrenzungen für Energie (TCHF 172), künftige Erträge aus Abonnementen und Kursen (TCHF 141), Unterstützung laufende Projekte (TCHF 236), nicht bezogene Jubiläumstage (TCHF 152), Mehrwertsteuern (TCHF 86), Bauabrechnungen (TCHF 94) und Revisionsdienstleistungen (TCHF 51).

2.10 Zweckgebundene Fonds

Beträge in TCHF	Fonds Drittmittelkonten	Fonds Forschung & Studien	Total
Stand per 1.1.2016	4'077	419	4'496
Einlage in Fonds	121	35	156
Umgliederungen	0	0	0
Entnahme aus Fonds/Personalaufwand	0	-9	-9
Entnahme aus Fonds/Sachaufwand	-53	-257	-310
Buchwert per 31.12.2016	4'144	188	4'332
Stand per 01.01.2015	3'998	439	4'437
Einlage in Fonds	126	18	145
Umgliederungen	0	0	0
Entnahme Fonds/Personalaufwand	0	-9	-9
Entnahme Fonds/Sachaufwand	-48	-30	-77
Buchwert per 31.12.2015	4'077	419	4'496

Sämtliche Gelder, die den Spitälern Schaffhausen von Dritten in Form von Legaten mit der Auflage zur Führung eines Fonds zur Verfügung gestellt wurden, werden in liquide und gut handelbare Anlagen investiert oder können bis maximal 50% des Fondsvermögen in der Liquidität der Spitälern Schaffhausen geführt werden. Die Zweckbestimmungen der Fonds sind grossmehrheitlich für Patientinnen und Patienten der Spitälern Schaffhausen.

2.11 Rückstellungsspiegel

Beträge in TCHF	Vorsorge- verpflich- tungen	Restruk- turierung	Personal Rück- stellungen	Haftpflicht- fälle	Sonstige Rück- stellungen	Total
2016						
Stand per 01.01.	0	1'600	1'106	131	50	2'887
Bildung	0	0	0	111	0	111
Verwendung	0	361	0	101	5	466
Auflösung	0	1'025 ²	516 ¹	10	0	1'551
Buchwert per 31.12.	0	214	590	131	45	981
davon kurzfristige Rückstellungen	0	214	590	26	45	876
2015						
Stand per 01.01.	0	1'500	863	835	50	3'248
Bildung	0	100	368	101	0	568
Verwendung	0	0	124	215	0	339
Auflösung	0	0	0	590	0	590
Buchwert per 31.12.	0	1'600	1'106	131	50	2'887
davon kurzfristige Rückstellungen	0	1'600	1'106	131	50	2'887

¹ Bei den Personalrückstellungen konnte ein langjähriger Rechtsfall abgeschlossen und aufgelöst werden.

² Infolge frühzeitiger Information und einer natürlichen Fluktuation sowie Unterstützungs- und Umschulungsmassnahmen konnten die personellen Auswirkungen durch die Schliessung des Standorts Pflegezentrum tiefer gehalten werden als im Vorjahr eingeschätzt wurde. Für frühzeitige Pensionierungen wurden Abfindungen und Übergangsgrenten gesprochen.

2.12 Vorsorgespiegel

Beträge in TCHF	Über-/ Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil SSH		Veränderung	Abgegrenzte Beiträge	Vorsorge- aufwand im Personalaufwand	
	2016	2016	2015	2016	2016	2016	2015
PK Schaffhausen	17'740	0	0	0	11'375	11'375	10'077
VSAO	-	0	0	0	996	996	960
VLSS	-	0	0	0	333	333	316
Total	17'740	0	0	0	12'703	12'703	11'352

Erläuterungen

Der wirtschaftliche Anteil stellt den Arbeitgeberanteil (wirtschaftlicher Nutzen bzw. Verpflichtung) an der Über-/Unterdeckung der Vorsorgeeinrichtung dar, bei welcher die SSH angeschlossen ist.

Die **Veränderung** besteht aus der Differenz des wirtschaftlichen Anteils zwischen den beiden Bilanzstichtagen. Die **abgegrenzten Beiträge** umfassen die erfolgswirksam gebuchten Vorsorgeprämien sowie die per Bilanzstichtag abgegrenzten Prämienausstände. Der **Vorsorgeaufwand**, der im Personalaufwand enthalten ist, besteht aus der Summe der Veränderung des wirtschaftlichen Anteils und des auf die Periode abgegrenzten Prämienaufwands.

Pensionskasse Kanton Schaffhausen

Die Pensionskasse Kanton Schaffhausen weist per 31.12.2016 einen Deckungsgrad von 104.9% aus. Der Deckungsgrad per 30.09.2016 beträgt 105.69%, somit gilt für das Jahr 2017 ein Stabilisierungsbeitrag von 3%. Stichtag für den Stabilisierungszusatzbetrag von 1% bis zu einem Deckungsgrad von 100%, zusätzlich zu den 3% Stabilisierungsbeiträgen bis zur Erreichung der Schwankungsreserve von 115%, ist der 30. September.

Vorsorgestiftung des Verbands Schweizerischer Assistenz- und OberärztInnen (VSAO)

Die Vorsorgestiftung VSAO weist per 31.12.2015 einen Deckungsgrad von 109.9% aus. Für 2016 liegt uns der Wert noch nicht vor. Es besteht per Bilanzstichtag kein wirtschaftlicher Nutzen aus dem Anschlussvertrag, da reglementarisch nicht vorgesehen ist, Überdeckungen der Stiftung zur Senkung von Arbeitgeberbeiträgen (Prämien) einzusetzen. Auch erreicht die vorhandene Wertschwankungsreserve nicht die vorgesehene Zielgrösse. Ebenso wenig lassen die Reglemente Rückzahlungen der Überdeckung an angeschlossenen Arbeitgeber, sowie eine Verwendung für einen anderen wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu.

Vorsorgestiftung der leitenden Spitalärzte (VLSS)

Die Vorsorgestiftung VLSS weist per 31.12.2015 einen Deckungsgrad von 103.82% aus. Für 2016 liegt uns der Wert noch nicht vor. Es besteht per Bilanzstichtag kein wirtschaftlicher Nutzen aus dem Anschlussvertrag, da die vorhandene Wertschwankungsreserve die vorgesehene Zielgrösse von 159.60% nicht erreicht hat.

3 Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

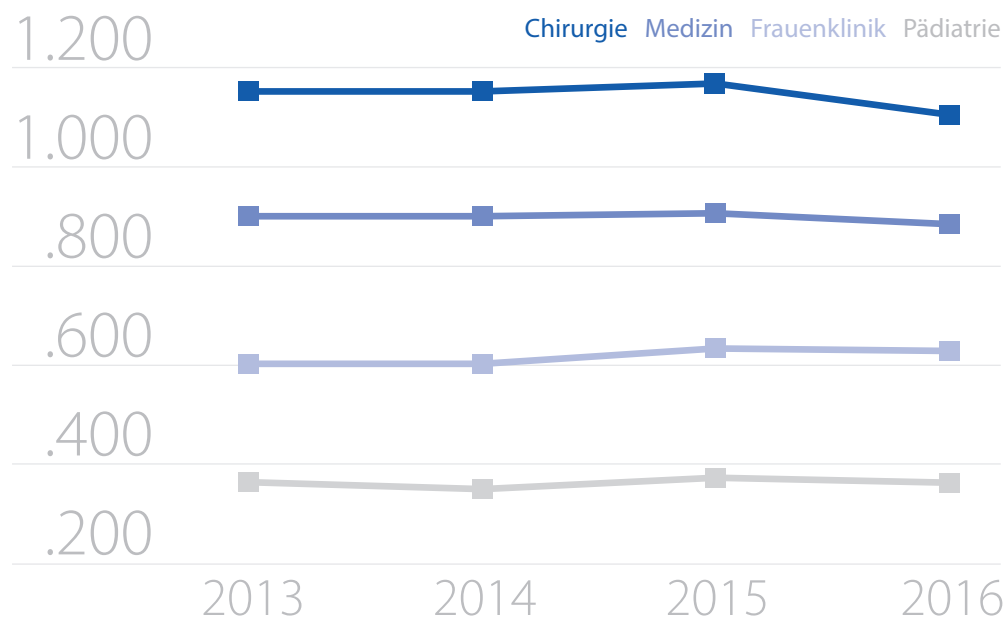
3.1 Stationärer Ertrag

Beträge in TCHF	2016	Anteil	2015	Anteil
Akutsomatische Behandlungen	93'446	72.7 %	87'591	70.4 %
Akutpsychiatrische Behandlungen	12'908	10.0 %	13'107	10.5 %
Langzeitpflege	14'735	11.5 %	15'497	12.5 %
Rehabilitation	7'824	6.1 %	9'028	7.3 %
Ertragsminderungen stationär	-289	-0.2 %	-833	-0.7 %
Total	128'624	100.0 %	124'390	100.0 %

Zu den stationären Erträgen gehören alle Fall-, Tagespauschalen sowie Zusatzentgelte für allgemein, halbprivat- und privatversicherte Patienten sowie das Entgelt aus der Langzeitpflege. Die Erträge umfassen auch die Kantons- und Gemeindeanteile, die leistungsbezogen ausgerichtet werden. Ertragsminderungen umfassen Inkassoverluste sowie vertragsgebundene Rabatte.

Der stationäre Ertrag 2016 aus akutsomatischen Behandlungen enthält TCHF 2'217 aus Vorjahren (Bewertungsdifferenzen der im Vorjahr noch nicht kodierbaren Austritte).

CMI	2016	2015	2014	2013
Medizin	0.884	0.906	0.872	0.900
Chirurgie	1.105	1.168	1.177	1.152
Frauenklinik	0.628	0.633	0.610	0.602
Pädiatrie	0.323	0.372	0.349	0.363



3.2 Ambulanter Ertrag

Beträge in TCHF	2016	Anteil	2015	Anteil
Ambulante Pauschalen	1'545	3.6 %	1'786	4.4 %
Arztleistungen ambulant	11'057	25.4 %	10'062	24.8 %
Med. techn. Leistungen ambulant	24'221	55.7 %	22'385	55.1 %
Übrige Leistungserträge ambulant (M&M)	6'689	15.4 %	6'476	15.9 %
Ertragsminderungen ambulant	-59	-0.1 %	-64	-0.2 %
Total	43'453	100.0 %	40'645	100.0 %

Diese Ertragsposition setzt sich zusammen aus den Einzelleistungstarifen nach paramedizinischen Tarifen, Tarmed, Material und Medikamenten (M&M) und Analyseliste. In beiden Tageskliniken wurden Behandlungspauschalen in Rechnung gestellt.

3.3 Übriger Ertrag

Beträge in TCHF	2016	Anteil	2015	Anteil
Übriger patientenbezogener Ertrag	3'237	20.4 %	2'982	21.0 %
Ertrag Verpflegung	3'013	19.0 %	2'870	20.2 %
Mietertrag	1'108	7.0 %	900	6.3 %
Ertrag aus Dienstleistungen für Dritte	2'972	18.7 %	2'417	17.0 %
Handelsertrag	5'611	35.3 %	5'084	35.8 %
Ertragsminderungen übrige	-66	-0.4 %	-41	-0.3 %
Total	15'875	100.0 %	14'214	100.0 %

Der übrige Ertrag umfasst Leistungen für Kranken- und Rettungstransporte, Vermietungen, Parkplatzgebühren, Abonnemente der Trainingstherapie, Verpflegung von Personal und Dritten, Verkauf von Arzneimitteln und Dienstleistungen für Dritte.

3.4 Beiträge und Subventionen

Mit der Liegenschaftenübertragung des Areals Kantonsspital per 01.01.2016 (Volksabstimmung vom 28.02.2016) entfallen gemeinwirtschaftliche Leistungen in der Höhe von TCHF 4'440. Die Position Beiträge und Subventionen enthält das Entgelt vom Standortkanton für gemeinwirtschaftliche Leistungen sowie pauschale Abgeltungen für Leistungsaufträge. Die Entschädigung basiert auf dem Jahreskontrakt 2016 zwischen dem Regierungsrat des Kantons und den Spitälern Schaffhausen. Patienten- oder fallbezogene Kantonsbeiträge sind unter dem stationären und ambulanten Ertrag verbucht. Weitere Informationen sind im Geschäftsbericht des Kantons Schaffhausen (Departement des Innern) ersichtlich.

3.5 Lohnaufwand

Beträge in TCHF	2016	Anteil	2015	Anteil
Ärztinnen und Ärzte	27'515	26.1 %	26'678	25.6 %
Pflegepersonal	42'705	40.6 %	43'689	42.0 %
Übrige medizinische Fachbereiche	16'234	15.4 %	14'657	14.1 %
Hausdienstpersonal	5'754	5.5 %	5'946	5.7 %
Technische Dienste	2'920	2.8 %	2'838	2.7 %
Administrativpersonal	11'573	11.0 %	11'542	11.1 %
Leistungen von Sozialversicherungen	-1'021	-1.0 %	-929	-0.9 %
Personalausleihe an Dritte	-421	-0.4 %	-346	-0.3 %
Total	105'259	100.0 %	104'074	100.0 %

Die Anzahl besoldeter Vollzeitstellen inklusive Auszubildende betrug im Berichtsjahr 1'022 (Vorjahr 1'005.9). Im Lohnaufwand 2016 enthalten sind Entschädigungen an Personalvermittlungen für temporäres Personal und für Übergangsrenten in der Höhe von TCHF 2'028 (VJ TCHF 1'492). Aufgrund der Leistungsentwicklung musste vermehrt auf temporäres Personal zurückgegriffen werden. Der Lohnaufwand wurde belastet mit der Erhöhung von Ferien- und Mehrzeitguthaben in der Höhe von TCHF 165 (VJ Auflösung TCHF -499).

Im Zusammenhang mit der Auflösung des Standortes Pflegezentrums wurden im Vorjahr gebildete Personalarückstellungen in der Höhe von TCHF 1'025 aufgelöst. Aufgrund der Nachzahlungen aus dem Vollzug des Arbeitsgesetzes wurden TCHF 150 dem Lohnaufwand belastet und weitere Rückstellungen in der Höhe von TCHF 413 aufgelöst.

3.6 Medizinischer Aufwand

Beträge in TCHF	2016	Anteil	2015	Anteil
Arzneimittel (inkl. Blut und Blutprodukte)	10'196	46.6 %	9'865	46.9 %
Implantate	2'571	11.7 %	2'250	10.7 %
Material, Instrumente, Utensilien, Textilien	5'273	24.1 %	5'243	24.9 %
Film- und Fotomaterial	37	0.2 %	43	0.2 %
Chemikalien, Reagenzien, Diagnostika	1'645	7.5 %	1'651	7.8 %
Medizinisch diagnostisch therapeutische Fremdleistungen	2'178	9.9 %	1'983	9.4 %
Übriger medizinischer Bedarf	1	0.0 %	7	0.0 %
Total	21'901	100.0 %	21'043	100.0 %

Der Aufwand für Arzneimittel stieg infolge höherer Absatzmenge beim Handel. Generell resultierte aufgrund höherer Leistungsmengen ein gesteigener Bedarf an medizinischem Aufwand.

3.7 Unterhalt und Reparaturen

Beträge in TCHF	2016	Anteil	2015	Anteil
Unterhalt und Reparaturen Immobilien	1'320	36.4 %	1'531	40.7 %
Unterhalt und Reparaturen Mobilien	2'160	59.6 %	2'084	55.4 %
Technisches Verbrauchsmaterial und Werkzeuge	145	4.0 %	148	3.9 %
Total	3'625	100.0 %	3'763	100.0 %

3.8 Verwaltungs- und Informationsaufwand

Beträge in TCHF	2016	Anteil	2015	Anteil
Büromaterial, Drucksachen, Fotokopien	472	11.0 %	447	14.0 %
Telefon, Telefax, Internet, Porto	526	12.3 %	523	16.4 %
Fachliteratur, Zeitungen	188	4.4 %	183	5.8 %
Spitalrat, Revisionsstelle	204	4.8 %	192	6.0 %
Spesen	156	3.7 %	97	3.0 %
Verwaltungsfremdleistungen	1'352	31.6 %	554	17.4 %
Öffentlichkeitsarbeit	132	3.1 %	89	2.8 %
Informatikaufwand	1'256	29.3 %	1'101	34.5 %
Total	4'285	100.0 %	3'186	100.0 %

Der Bedarf an Verwaltungsfremdleistungen umfasste 2016 Dienstleistungen Dritter, die aus fachlichen oder ressourcentechnischen Gründen nicht über eigenes Personal abgedeckt werden konnten (Ingenieurleistungen für Bauplanung, ergänzende Medizinische Kodierung, Unterstützung in IT-Projekten, Beratungs- und Unterstützungsdienstleistungen im Zusammenhang mit der Einführung neuer Software und Adaption von REKOLE®).

3.9 Übriger patientenbezogener Aufwand

Beträge in TCHF	2016	Anteil	2015	Anteil
Patiententransporte durch Dritte	758	52.4 %	702	46.7 %
Patientenbezogener Fahrzeug- und Transportaufwand	122	8.4 %	117	7.8 %
Übrige patientenbezogene Fremdleistungen	567	39.2 %	685	45.6 %
Total	1'446	100.0 %	1'503	100.0 %

Die Patiententransporte beinhalten Leistungsvergütungen an REGA, externe Rettungs- und Transportdienste sowie an den Sanitätsnotruf 144. Die übrigen patientenbezogenen Fremdleistungen beinhalten Vergütungen an die ALTRA für Patientenaktivitäten in den Psychiatrischen Diensten.

3.10 Übriger nicht patientenbezogener Aufwand

Zum übrigen nicht patientenbezogenen Aufwand gehören Prämien für Versicherungen, Selbstbehalte, Abgaben und Gebühren, Handelswarenaufwand, Qualitätssicherungs-, Objektbewachungs-, Entsorgungs- und übriger Betriebsaufwand. Im Vorjahr wurden nicht mehr notwendige Rückstellungen für Haftpflichtfälle zu Gunsten dieser Position um TCHF 590 erfolgswirksam aufgelöst.

3.11 Nutzungsgebühr

Die Entschädigung für die Liegenschaften Nutzung an das Hochbauamt des Kantons Schaffhausen betrug TCHF 900 (VJ TCHF 10'435), mit der Liegenschaftenübertragung des Areals Kantonspital per 01.01.2016 entfällt diese Nutzungsgebühr. Die Mietzinse für übrige Liegenschaften betragen TCHF250 (VJ TCHF 220).

3.12 Abschreibungen Sachanlagen

Die detaillierten Werte können dem Anlagenspiegel auf Seite 12 entnommen werden.

3.13 Abschreibungen Immaterielle Anlagen

Die detaillierten Werte können dem Anlagenspiegel auf Seite 13 entnommen werden.

4 Weitere Angaben

Honorar der Revisionsstelle

Das Honorar an die Revisionsstelle Finanzkontrolle des Kantons und der Stadt Schaffhausen für die ordentliche Jahresprüfung belief sich im Berichtsjahr 2016 auf TCHF 51 (Vorjahr TCHF 53).

Verbindlichkeiten Operatives Leasing

Beträge in TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Bis 1 Jahr	341	0
1 bis 5 Jahre	1'363	0
Über 5 Jahre	597	0

Die Verbindlichkeiten Operatives Leasing bestehen aus dem Nutzungsvertrag der Dialysegeräte inklusive Wartung und Verbrauchsmaterial.

Eventualverbindlichkeiten und -forderungen

Es bestehen keine Bürgschaften, Garantieverpflichtungen oder Pfandbestellungen zugunsten Dritter. Es sind keine Aktiven zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändet, abgetreten oder unter Eigentumsvorbehalt. Per Bilanzstichtag bestehen keine Eventualverbindlichkeiten und -forderungen.

Kreditbedingungen

Die Aufnahme von Krediten bei externen Stellen durch die Spitäler Schaffhausen sind gemäss Spitalgesetz Art. 14, Ziff. 3 lit. m auf das Doppelte des Eigenkapitals limitiert. Eine höhere Verschuldung obliegt dem Beschluss des Kantonsrates.

Risikobeurteilung

Die Risiken und Chancen der Spitäler Schaffhausen werden systematisch erhoben und der Risikokatalog laufend aktualisiert. Die Spitalleitung nimmt regelmässig eine qualitative Risikobewertung vor. Die Berichterstattung an die Spitalleitung und den Spitalrat, Überwachung und Aktualisierung der Risiken werden mit jährlich wiederkehrenden Prozessen durch die Spitaldirektion sichergestellt. Das Risikomanagementkonzept, welches eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Risikomanagements vorsieht, wird konsequent umgesetzt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Jahresrechnung wurde am 20. Februar 2017 vom Spitalrat genehmigt. Es sind keine weiteren wesentliche Ereignisse zwischen dem 31. Dezember 2016 und dem 20. Februar 2017 eingetreten, welche eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven der Jahresrechnung zur Folge hätten oder an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Transaktionen mit nahestehenden Personen und Organisationen

Beträge in TCHF	31.12.2016	31.12.2015
Flüssige Mittel	25'029	31'252
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'433	740
Finanzanlagen	2'488	2'488
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-75	-2'063
Bilanz per 31.12.	28'875	32'416
Beträge in TCHF	2016	2015
Stationärer Ertrag	46'023	45'814
Ambulanter Ertrag	630	744
Übriger Ertrag	2'065	1'782
Beiträge und Subventionen	9'233	13'267
Medizinischer Aufwand	-325	-238
Nutzungsgebühr	-900	-10'435
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	-18	-50
Erfolgsrechnung	56'708	50'885

Die Liegenschaften des Areals Kantonsspital wurden rückwirkend per 01.01.2016 (Volksabstimmung vom 28.02.2016) zum Wert von CHF 20 Mio. vom Kanton Schaffhausen an die Spitäler Schaffhausen als Sacheinlage und Erhöhung des Dotationskapitals übertragen. Die Differenz zum Schätzwert (Nettomarktwert) der Firma Price Waterhouse Coopers von CHF 7.2 Mio. wurde in den Kapitalreserven erfasst.

Die Positionen stationärer, ambulanter Ertrag sowie Beiträge und Subventionen beinhalten die Staatsbeiträge basierend auf dem Jahreskontrakt 2016 mit dem Kanton Schaffhausen. Die übrigen Erträge beinhalten Dienstleistungsabgeltungen der MRS Magnetresonanz Schaffhausen AG (MRS) über TCHF 1'959, sowie Beiträge für die kantonale Heilmittelkontrolle über TCHF 64 und den Amtsärztlichen Dienst über TCHF 25 gegenüber dem Kanton Schaffhausen. Der medizinische Aufwand beinhaltet Kosten für MRI Untersuchungen während dem stationären Aufenthalt gegenüber der MRS AG. Die Nutzungsgebühr beinhaltet das Entgelt für die Nutzung der Spitalgebäude für das Psychiatriezentrum, welches in Kantonsbesitz bleibt. Die Transaktionen mit nahestehenden Personen werden zu Konditionen abgewickelt, wie sie gegenüber unabhängigen Dritten angewendet würden. Den Mitgliedern des Spitalrats der Spitäler Schaffhausen wurden im Berichtsjahr TCHF 176 für Entschädigung und Auslagen vergütet (Vorjahr TCHF 167).

Bericht der Revisionsstelle

29. März 2017

an den Regierungsrat und den Kantonsrat
des Kantons Schaffhausen

Als Revisionsstelle haben wir gestützt auf das Spitalgesetz die Buchführung und die auf den Seiten 1 bis 24 wiedergegebene Jahresrechnung der Spitäler Schaffhausen bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Spitalrates

Der Spitalrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Spitalrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze

und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht den gesetzlichen Vorschriften.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Spitalrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Vorschlag der Gewinnverwendung den gesetzlichen Vorschriften und dem Rahmenkontrakt gemäss Art. 9 des Spitalgesetzes entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Finanzkontrolle von Kanton und Stadt Schaffhausen

Pascal Bayard
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

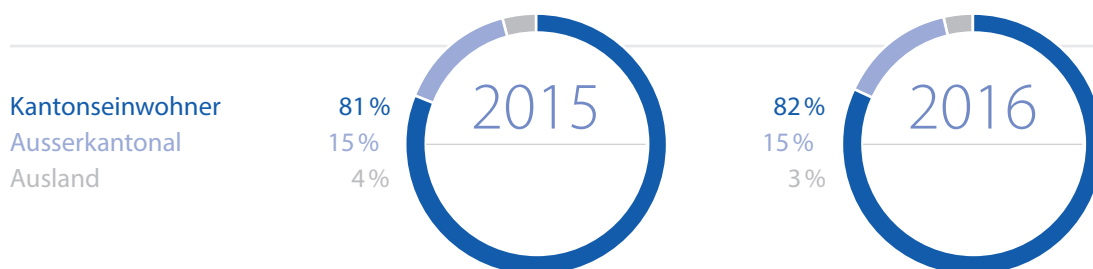
Piotr Mazurek
Zugelassener Revisor

Leistungsstatistiken

Leistungen stationär

Patientenaustritte (inkl. Säuglinge)	2016	2015
Total	10'913	10'326
davon Allgemeinversicherte	82%	82%
davon Zusatzversicherte	18%	18%
Patientenaustritte nach Herkunft	10'913	10'326
davon Kantonseinwohner	8'956	8'401
davon ausserkantonal	1'580	1'516
davon Ausland	377	409
Geburten	901	820

Patientenaustritte nach Herkunft



Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	2016 ¹	2015 ¹	2016 ²	2015 ²
Ø Aufenthaltsdauer Akutsomatik	5.7	5.7	6.7	6.7
Ø Aufenthaltsdauer Psychiatrie	30.4	32.7	32.6	33.7
Ø Aufenthaltsdauer Rehabilitation	20.7	20.7	21.7	21.4

¹ Gemäss Definition des Bundesamtes für Statistik (exkl. Austrittstag)² Berechnungsmethode nach Kalendertagen (inkl. Austrittstag)

Patientenaustritte	2016	2015
Total	10'913	10'326
Akutsomatik¹	9'389	8'802
Innere Medizin	3'117	2'953
Rheumatologie	258	245
Chirurgie	2'346	2'177
Gynäkologie	660	617
Geburtshilfe	1'021	923
Säuglinge	908	814
Orthopädie	552	535
Urologie	353	330
HNO / ORL	102	136
Pädiatrie	62	54
Akutgeriatrie	10	18
Psychiatrie	649	609
Rehabilitation¹	545	568
Rehabilitation Bewegungsapparat	234	263
Rehabilitation Geriatrie	311	305
Langzeitpflege	330	347
Langzeitpflege Somatik	300	307
Langzeitpflege Psychiatrie	30	40

¹Im Finanzbericht 2015 wurden die Austritte der Akutgeriatrie unter Rehabilitation geführt.

Ø Aufenthaltsdauer Akutsomatik²



²Gemäss Definition des Bundesamtes für Statistik (exkl. Austrittstag)

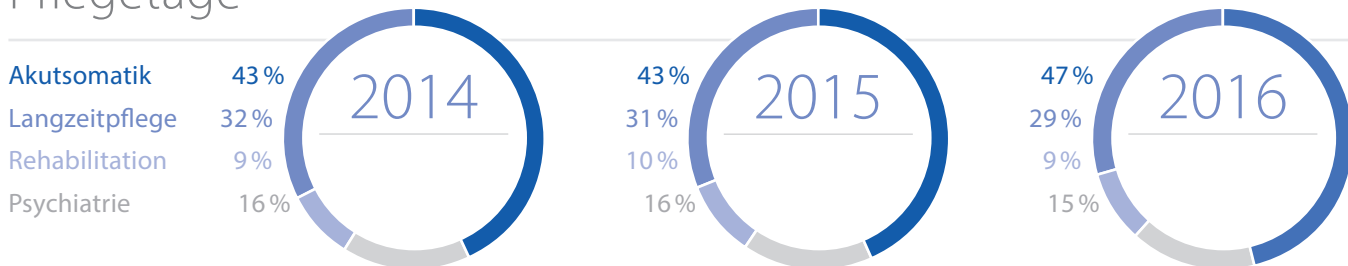
Pflegetage	2016 ²	2015 ²	2016 ¹	2015 ¹
Akutsomatik³	53'312	50'030	62'678	58'823
Innere Medizin	20'498	19'176	23'552	22'086
Rheumatologie	1'789	1'699	2'051	1'946
Chirurgie	13'768	12'311	16'148	14'507
Gynäkologie	2'599	2'419	3'273	3'046
Geburtshilfe	4'869	4'648	5'888	5'581
Säuglinge	3'664	3'560	4'565	4'344
Orthopädie	4'018	4'107	4'569	4'652
Urologie	1'698	1'518	2'060	1'866
HNO/ORL	208	309	313	448
Pädiatrie	103	80	151	126
Akutgeriatrie	98	203	108	221
Psychiatrie	19'718	19'918	21'136	21'547
Rehabilitation³	11'286	11'743	11'832	12'317
Rehabilitation Bewegungsapparat	4'213	4'566	4'447	4'828
Rehabilitation Geriatrie	7'073	7'177	7'385	7'489
Langzeitpflege				
Langzeitpflege Somatik			15'065	17'349
Langzeitpflege Psychiatrie			25'248	24'853

¹Berechnungsmethode nach Kalendertagen (inkl. Austrittstag)

²Gemäss Definition des Bundesamtes für Statistik (exkl. Austrittstag)

³Im Finanzbericht 2015 wurden die Pflegetage der Akutgeriatrie unter Rehabilitation geführt.

Pflegetage¹



Leistungen ambulant

Behandlungsfälle nach Auftraggeberkostenstelle¹

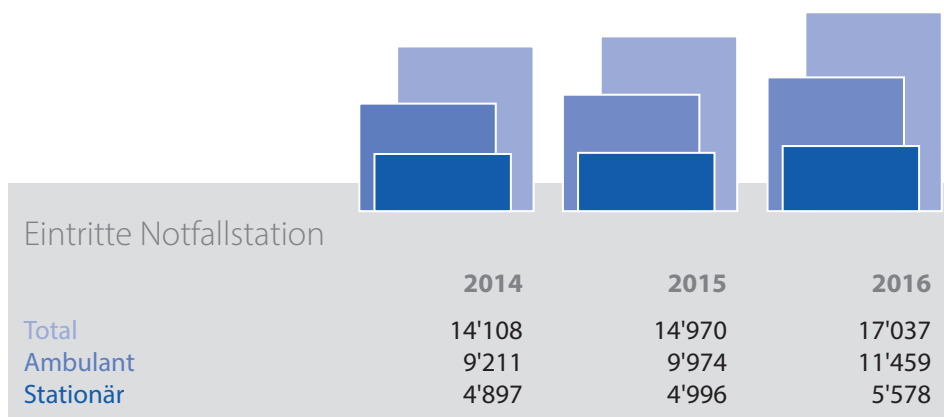
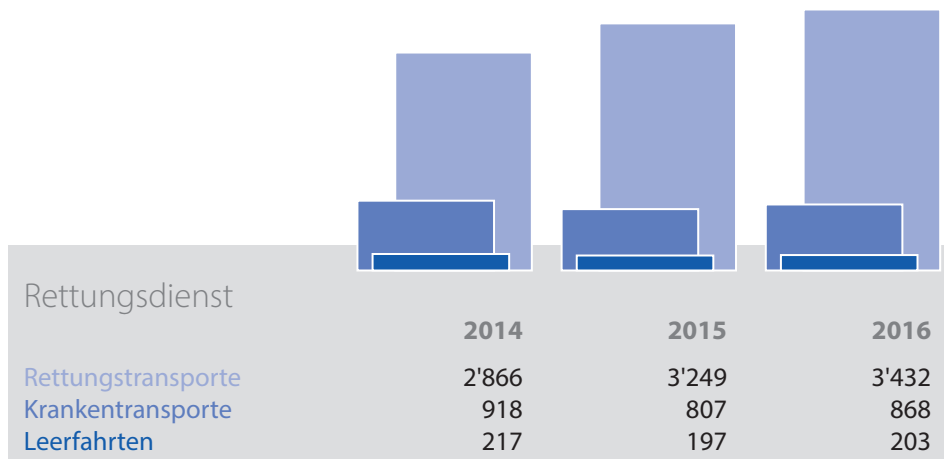
	2016	2015
Total	69'920	65'340
Medizin und Rehabilitation	13'840	12'877
Geriatrie	153	170
Endokrinologie/Ernährungsberatung	1'557	1'462
Innere Medizin	244	524
Endoskopie (Gastrozentrum)	892	759
Kardiologie	3'365	3'339
Dialyse	337	286
Angiologie	968	810
Rheumatologie/Reha	684	696
Therapien	3'677	3'469
Onkologie	434	375
Neurologie	1'074	987
Pneumologie	457	0
Operative Disziplinen	36'384	32'954
Urologie	1'118	1'138
HNO	70	84
Orthopädie	2'149	2'190
Chirurgie	5'126	5'230
Notfallstation/Notfallpraxis	18'725	16'672
Gynäkologie/Geburtshilfe	9'041	7'539
Pädiatrie	162	102
Psychiatrische Dienste	1'880	1'907
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie	1'285	1'324
KJPD	595	583
Pflege	16	28
Somatische Langzeitpflege Tagesklinik	16	28
Institute	17'816	17'574
Anästhesie	422	398
Rettungswesen	3'643	3'501
Labor	2'182	2'049
Apotheke	595	743
Radiologie	10'974	10'883

¹ Fallführender Bereich mit wirtschaftlicher Verantwortung

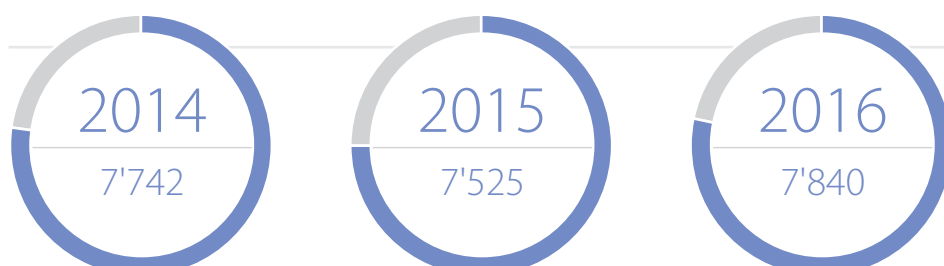
Verrechenbare Taxpunkte nach Auftraggeberkostenstelle	2016	2015
Total	38'301'005	34'738'966
Medizin und Rehabilitation	13'766'629	12'557'067
Geriatrie	187'479	193'511
Endokrinologie/Ernährungsberatung	481'611	469'122
Innere Medizin	167'477	337'433
Endoskopie (Gastrozentrum)	1'004'817	872'795
Kardiologie	2'267'303	2'215'370
Dialyse	3'350'255	3'256'986
Angiologie	1'135'880	788'005
Rheumatologie/Reha	566'105	591'207
Therapien	2'112'067	1'936'390
Onkologie	1'379'583	1'396'531
Neurologie	563'602	499'716
Pneumologie	550'450	0
Operative Disziplinen	17'117'971	15'451'235
Urologie	661'908	711'951
HNO	121'480	163'217
Orthopädie	1'045'349	1'128'535
Chirurgie	3'043'390	2'987'460
Notfallstation/Notfallpraxis	5'984'384	5'185'581
Gynäkologie/Geburtshilfe	6'244'685	5'269'071
Pädiatrie	16'775	5'510
Psychiatrische Dienste	2'595'507	2'433'200
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie	1'509'283	1'340'825
KJPD	1'086'224	1'092'375
Pflege	288	1'119
Somatische Langzeitpflege Tagesklinik	288	1'119
Institute	4'820'611	4'296'256
Anästhesie	325'011	319'185
Rettungswesen	258'931	256'821
Labor	499'122	266'171
Apotheke	113'059	1'226
Radiologie	3'624'489	3'452'853

¹ Zytostatikazubereitung 2015 in der Onkologie ausgewiesen

² Externe Aufträge in 2015 nicht enthalten



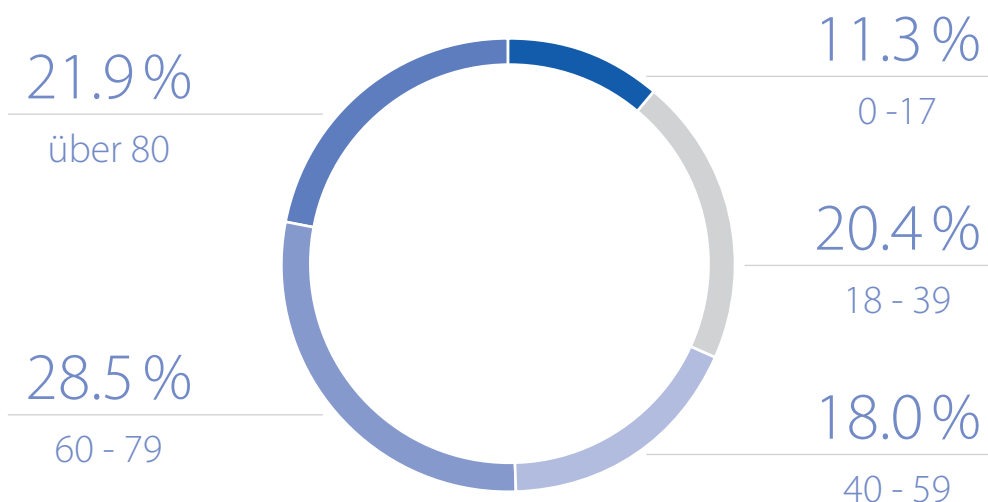
Anzahl Patienten in der Notfallpraxis pro Jahr



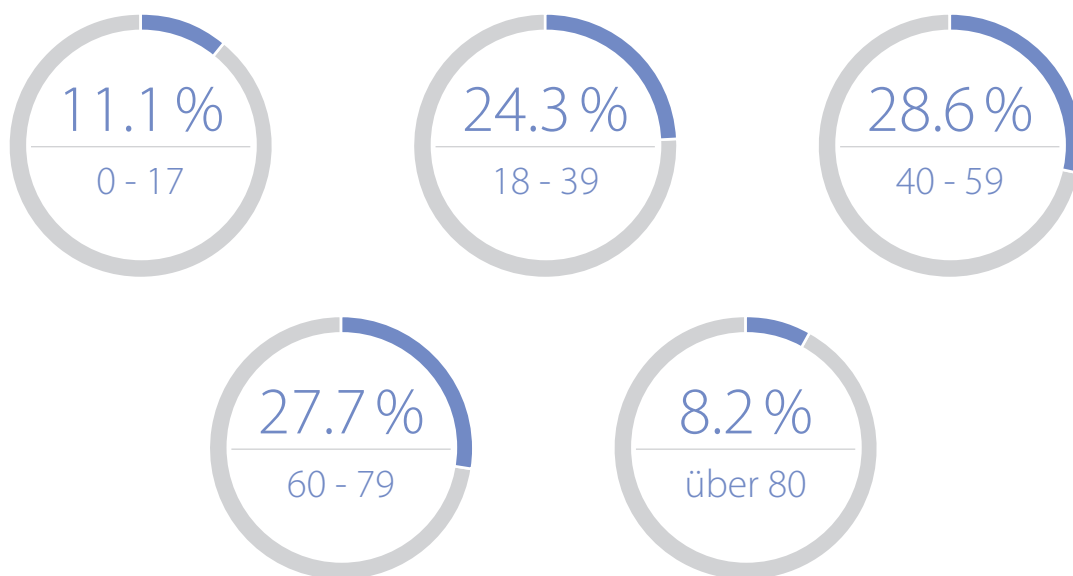
Altersstruktur der Patientinnen und Patienten

Anzahl stationäre Austritte nach Altersgruppen (in Jahren, inkl. Säuglinge)	Total	weiblich	in %	männlich	in %
Total	10'913	6'307	100.0%	4'606	100.0%
0 - 9 Jahre	1'062	473	7.5 %	589	12.8 %
10 - 19 Jahre	249	134	2.1 %	115	2.5 %
20 - 29 Jahre	889	667	10.6 %	222	4.8 %
30 - 39 Jahre	1'255	950	15.1 %	305	6.6 %
40 - 49 Jahre	869	508	8.1 %	361	7.8 %
50 - 59 Jahre	1'094	532	8.4 %	562	12.2 %
60 - 69 Jahre	1'381	683	10.8 %	698	15.2 %
70 - 79 Jahre	1'728	911	14.4 %	817	17.7 %
80 - 89 Jahre	1'923	1'146	18.2 %	777	16.9 %
90 - 99 Jahre	455	298	4.7 %	157	3.4 %
Über 100 Jahre	8	5	0.1 %	3	0.1 %
Median Alter	60	57		61	

Anzahl stationäre Austritte nach Altersgruppen (in Jahren, inkl. Säuglinge)	2016	in %	2015	in %
Total	10'913	100.0%	10'326	100.0%
0-17 Jahre	1'228	11.3 %	1'121	10.9 %
18-39 Jahre	2'227	20.4 %	2'041	19.8 %
40-59 Jahre	1'963	18.0 %	1'910	18.5 %
60-79 Jahre	3'109	28.5 %	2'970	28.8 %
Über 80 Jahre	2'386	21.9 %	2'284	22.1 %



Behandlungsfälle ambulant	2016	in %	2015	in %
Total	69'920	100.0%	65'340	100.0%
0-17	7'772	11.1 %	7'067	10.8 %
18-39	17'023	24.3 %	15'384	23.5 %
40-59	20'013	28.6 %	19'190	29.4 %
60-79	19'396	27.7 %	18'203	27.9 %
Über 80	5'716	8.2 %	5'496	8.4 %



Herkunft der Patientinnen und Patienten

Anzahl stationäre Austritte nach Herkunft	2016	in %	2015	in %
Total	10'913	100.0%	10'326	100.0%
Kanton Schaffhausen	8'956	82.1%	8'401	81.4%
Schaffhausen	4'332	39.7%	4'136	40.1%
Klettgau	1'655	15.2%	1'423	13.8%
Reiat	1'048	9.6%	895	8.7%
Stein am Rhein	488	4.5%	502	4.9%
Neuhausen	1'418	13.0%	1'399	13.5%
Buchberg-Rüdlingen	15	0.1%	46	0.4%
Angrenzende Kantone	1'495	13.7%	1'388	13.4%
Zürich	1'077	9.9%	1'011	9.8%
Thurgau	418	3.8%	377	3.7%
Übrige Kantone	85	0.8%	128	1.2%
Ausland	377	3.5%	409	4.0%

Eintritte Notfallpraxis	2016	in %	2015	in %
Total	7'840	100.0%	7'525	100.0%
Kanton Schaffhausen	6'611	84.3%	6'101	81.1%
Schaffhausen	3'565	45.5%	3'587	47.7%
Klettgau	977	12.5%	542	7.2%
Reiat	813	10.4%	642	8.5%
Stein am Rhein	186	2.4%	234	3.1%
Neuhausen	1'060	13.5%	1'088	14.5%
Buchberg-Rüdlingen	10	0.1%	8	0.1%
Angrenzende Kantone	914	11.7%	1'021	13.6%
Zürich	620	7.9%	712	9.5%
Thurgau	294	3.8%	309	4.1%
Übrige Kantone	76	1.0%	141	1.9%
Ausland	239	3.0%	262	3.5%

Operative Eingriffe

Fachrichtung	2016	2015
Total operative Eingriffe stationär	3'275	3'833
Chirurgie	1'615	1'913
Gynäkologie/Geburtshilfe	861	947
HNO	90	137
Orthopädie	453	538
Urologie	256	298
Total operative Eingriffe ambulant	1'912	1'931
Chirurgie	803	835
Gynäkologie/Geburtshilfe	574	511
HNO	51	76
Orthopädie	146	139
Urologie	321	350
Schulzahnklinik	17	20

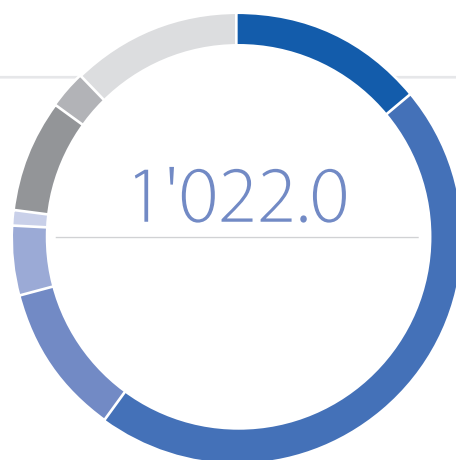
Personalstand Spitäler Schaffhausen

Beschäftigte nach Berufsgruppe
(Vollzeitstellen)

	Ø 2016	Ø 2015
Total	1'022.0	1'006.1
Ärztinnen und Ärzte	137.9	131.6
Pflegepersonal	469.1	475.5
Medizintechnisches Personal	112.1	106.2
Medizinisch therapeutisches Personal	53.9	49.7
Sozialdienste	13.0	11.6
Hausdienstpersonal	80.3	81.2
Technische Dienste	33.8	32.4
Administrativpersonal	121.8	118.0

Beschäftigte nach Berufsgruppen

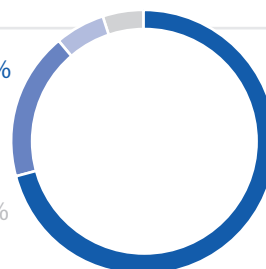
Ärztinnen und Ärzte
 Pflegepersonal
 Medizintechnisches Personal
 Medizinisch therapeutisches Personal
 Sozialdienste
 Hausdienstpersonal
 Technische Dienste
 Administrativpersonal



Personalallokation nach Standorten

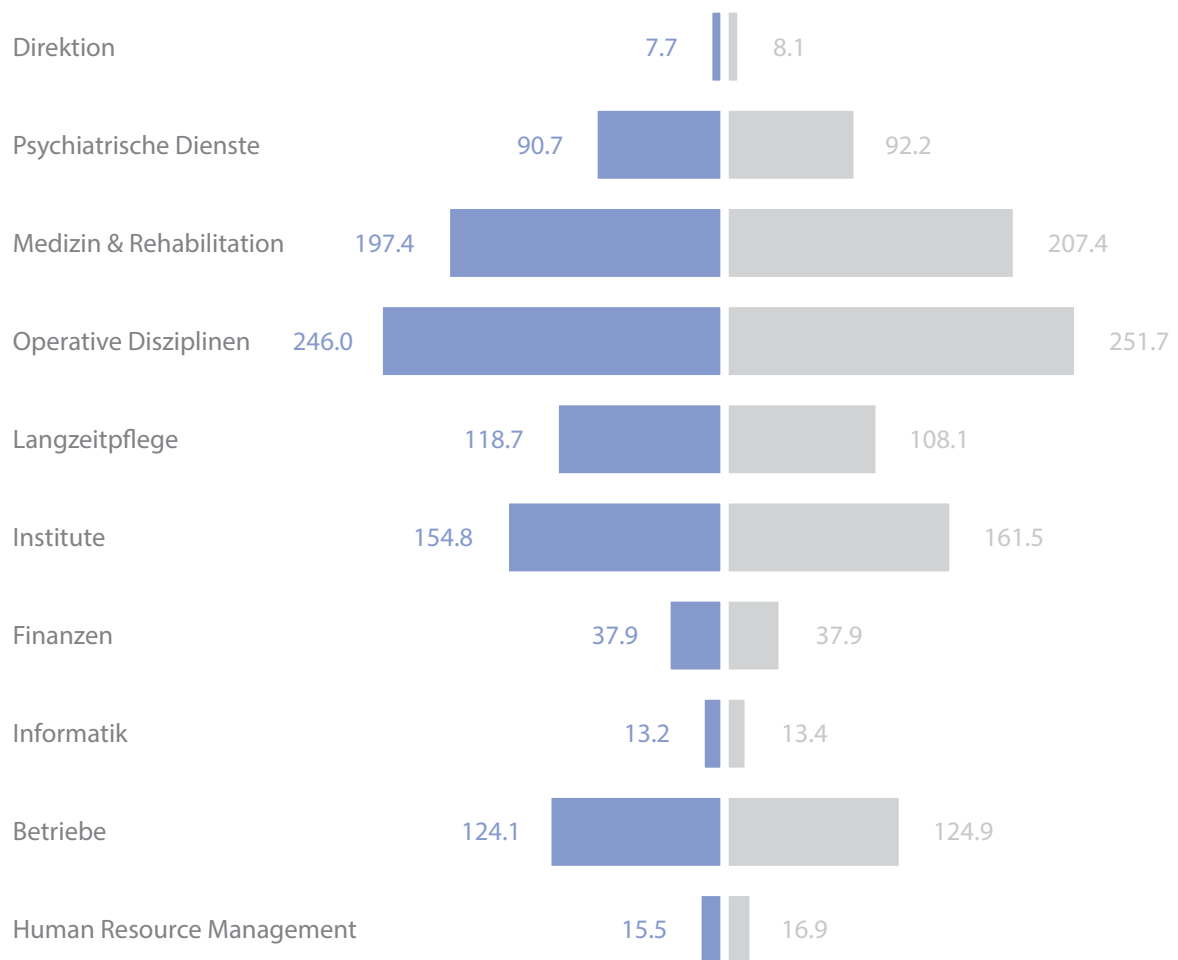
Akutspital & Rehabilitation
 Psychiatrie & Psych. Langzeitpflege
 Pflegezentrum
 Nebenbetriebe

71 %
 18 %
 6 %
 5 %



Vollzeitstellen nach Bereich

2015 2016



Zahlen zum Schluss

40 Durchschnittsalter
Personal

A4 Papier pro Patient 48

Sekretärinnen 54

331'865 Mahlzeiten
Patienten

167 Akutsomatik
62 Psychiatrie
71 Langzeitpflege Psychiatrie
50 Langzeitpflege Somatik
33 Rehabilitation

383 Betten

930 Computer

35 Rettungssanitäter

478 Tonnen
Klinikwäsche

135'279 Stunden
Reinigung

Spitäler Schaffhausen Finanzen
Geissbergstrasse 81
8208 Schaffhausen
Schweiz 052 634 34 34
www.spitaeler-sh.ch
info@spitaeler-sh.ch

Herausgeber/Redaktion:
Spitäler Schaffhausen, Finanzen,
Geissbergstrasse 81, 8208 Schaffhausen.
Gestaltung und Satz: Steven Grant, typogrant, Bibern.
Druck: Kuhn-Druck AG, Neuhausen am Rheinfall.